

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 14 (1954)
Heft: 1

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geneviève

III. Für Erwachsene

Produktion: J. A. Rank; **Verleih:** Victor; **Regie:** Henry Cornelius;
Darsteller: Dinah Sheridan, John Gregson, Kenneth More u. a.

Geneviève ist nicht etwa ein lebendes Wesen, sondern ein vorsintflutliches Auto-gefährt, das ein Jurist von seinem Vater erbte und, passioniert für die schönen Ungetüme aus den Kindertagen des Automobils, weiter benutzt. In dieser Leidenschaft ist er nicht allein — er gehört einer Sektion des Königlichen Automobil-Clubs an, die jedes Jahr eine Ausfahrt nach Brighton veranstaltet, an der auch die Frauen der glücklichen Autobesitzer teilnehmen. In unserem Falle ist allerdings die Frau weniger glücklich als ihr Mann: die Passion des Ehegefährten erscheint ihr kindisch und herabsetzend, doch um des lieben Friedens willen fährt sie mit Alan auf Geneviève nach Brighton. Der Film erzählt die unterhaltsame Geschichte dieser Exkursion mit Hindernissen und insbesondere die Rückkehr nach London, die als ein privates, mit Freunden ausgetragenes Wettrennen erfolgt. Der Film hat alle Qualitäten, mit welchen uns die englische Komödie seit jeher verwöhnt: er ist witzig, aber nicht knallig und laut, er zeigt Menschen, in denen wir uns selber wiederfinden — und dazu ist er englisch in einem Ausmaß, daß kein Freund jener nebligen Insel sich den Genuss dieses innerlich sonnigen Werkes entgehen lassen wird.

1022

Shane

III. Für Erwachsene

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** George Stevens;
Darsteller: Alan Ladd, Van Heflin, Jean Arthur u. a.

Der Film greift ein historisches amerikanisches Thema auf: es geht ihm um den Konflikt der Pioniere, die westwärts auf eigene Faust vorstießen, und der ihnen nachfolgenden Farmer, die fremde Früchte ernten und einen Boden bestellen, den nicht sie selbst erobert haben. In dem alten Ryker, der mit dem Pathos des Grenzers und der Autorität des Erfahrenen auftritt, und in Joe Starrett, dem Farmer, der Rykers Ansprüche wohl versteht, sein um gutes Geld und mit dem Schweiß der Arbeit erobertes und erworbene Land aber nicht preisgeben will, kulminiert das Problem des Films. Den Anschlägen und Rowdy-Methoden des alten Ryker müßte Starrett unterliegen, wenn nicht auch er Zuzug erhielte: eben Shane, einen «gun-fighter», zu deutsch: einen Revolverhelden, der indes vorübergehend Lust an richtiger Bauern- und Farmerarbeit bekommt und zu Starrett steht. Ihm ist es zu danken, wenn am Ende Joe mit dem Leben davonkommt und seiner Frau und seinem Buben ein Heimwesen erhalten kann. Die menschlich ansprechende und anmutende Handlung kontrastiert mit einer Reihe von wilden Raufereien, Schießereien und Handgemengen, in denen sich der Konflikt zwischen den beiden kämpfenden Parteien entlädt. Diese machen den Film wohl für zarte Gemüter ungeeignet, bedeuten aber nicht mehr, als daß auch dieser großangelegte Jubiläumsfilm der Paramount nicht über seinen Schatten springen kann: «Shane» bleibt ein spannender Edelwildwester.

1023

Eine verlorene Frau (Les Orgueilleux)

IV. Mit Reserven

Produktion: CICC; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** Yves Allégret;
Darsteller: Michèle Morgan, Gérard Philippe.

Was wir beim künstlerisch orientierten französischen Filmschaffen immer wieder bewundern, ist sein Hang zur Realität. Weg von der papierenen Scheinwelt der Kulissen wird der Mensch mitten in eine oft meisterhaft photographierte Landschaft hineingestellt, wodurch ungeahnte und einmalige Wirkungen hervorgebracht werden. Dieser — man möchte fast sagen — Wirklichkeitsfanatismus der französischen Regisseure bringt aber auch die Gefahr eines ungebärdigen Naturalismus mit sich, der mit der Wirklichkeit ebenso wenig zu tun hat, wie die Romantik eines italienischen oder amerikanischen Kolossalgemäldes. Auch dieser Streifen über das Schicksal einer Französin, die ihren Mann auf der Reise durch Mexiko infolge einer Epidemie verliert und nun unter der sengenden und brennenden Sonne des Landes, umgeben von verkommenen und skrupellosen Menschen, auf eine Rückkehrmöglichkeit wartet, ist dieser Gefahr nicht ganz ausgewichen. Zugegeben, Yves Allégret gestaltet dieses Werk mit wahrer künstlerischer Besessenheit, unterstützt von einem hervorragenden mexikanischen Kameramann, der virtuos die letzten Möglichkeiten aus dem Bild hervorholte. Aber neben Szenen von unvergleichlicher Intensität, in denen allein die bildliche Ausdruckskraft dominiert, finden sich Stellen, in denen man dem Regisseur etwas mehr Diskretion und etwas mehr Rücksicht auf die Nerven des Besuchers gewünscht hätte. Der Film wurde in einer Gemeinschaftsproduktion mit einer mexikanischen Gesellschaft gedreht. Und es scheint, daß sich der mexikanische Einfluß besonders in der Lösung des Dramas zeigt, die eine Abkehr vom Nihilismus und Zynismus der Vorlage (Sartre) bedeutet. Die Frau lernt nämlich einen verkommenen Arzt kennen und lieben, der mit ihrer Hilfe wieder zu seinem Beruf zurückfindet. So entlädt der Film den Besucher, sicher nicht unberechtigterweise, mit dem tröstlichen Gedanken, daß noch alles einmal gut werden kann. Mag auch durch die künstlerischen Vorzüge des Werkes ein internationaler Preis von Venedig voll verdient sein, so rechtfertigt die sehr realistisch-naturalistisch gezeichnete Atmosphäre Vorbehalte und macht den Film nur für ein wirklich reifes und urteilsicheres Publikum geeignet.

1024

Moulin Rouge

IV. Mit Reserven

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** J. Huston;
Darsteller: José Ferrer, Colette Marchand, Z. Z. Gabor, S. Flon u. a.

Soviel sei vorweggenommen: die Reserven, die wir bei diesem englischen Film anbringen, betreffen das Milieu, die Atmosphäre, die Lebenshaltung, in welchen er aus biographischen Gründen seine Geschichte anzusiedeln gezwungen ist, mehr als die Gestaltung, die von einer Diskretion und Zurückhaltung ist, wie sie Hollywood in früheren, ähnlichen Fällen zu üben sich nie entschließen konnte. Das Leben Toulouse-Lautrecs, des genialen, verkrüppelten Zeichners, Graphikers und Malers, spielte sich ab in der Lebensfreude des Fin de Siècle, in dem aber bereits der Wurm des Lasters, der Ausschweifung die schönen Gesichter zeichnete. Der Film erweckt mit einer an den Bildern Toulouse-Lautrecs getreu studierten Farbgebung diese Vergangenheit zu neuer Existenz: das Nachtklokal Moulin Rouge, seine Gestalten, die der Maler Lautrec verewigt hatte — Jane Avril, Chocolat, La Goulue... den Maler selbst, zugleich Schöpfer und Geschöpf dieser Welt, von seiner körperlichen Behinderung im Innersten gequält, trinkend, in unglücklicher Liebe zu einem Straßenmädchen. José Ferrer spielt den Künstler auf den Knien: seine Leistung ist schon aus physischen Gründen bewundernswert, aber was er mimisch und geistig aus seiner Rolle macht, ist ein größeres Wunder: er überspielt mühelos alle Klippen, welche die doch sehr romanisierte Biographie des Malers enthält, und bietet einen im echten Sinne geistigen Genuss.

1025

Tous les livres français sur le

CINÉMA

à la

Librairie française de Zürich

5, Rämistrasse / Bellevue, Tel. (051) 32 33 50

A. Z.
Luzern

Gloria Film A.G.

Produktion von Dokumentar-, Industrie-, Kultur-, Reklame- und
Instruktionsfilmen, schwarz/weiß und in Farben

DIREKTION: DR. ADOLF FORTER

Färberhof, Dufourstrasse 56, Zürich 8 Telephon: (051) 32 69 17 und 34 44 77

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern